

Wiegende Festtagsstimmung - „Concilium musicum“ aus Wien brilliert bei „Klassik im Ries“



Die elf Musiker des Concilium musicum Wien versetzten die Zuhörer in der Halle der Raiffeisen-Volksbank in Festtagsstimmung.

Elf Musiker des „Concilium musicum Wien“ haben am zweiten Weihnachtsfeiertag die Servicehalle der Raiffeisen-Volksbank Ries in einen Konzertsaal verwandelt. „Das Ensemble absolvierte bereits 2300 Auftritte in über 500 Städten“, hatte Vorstandsvorsitzender Helmuth Wiedenmann zur Begrüßung informiert.

Vor 30 Jahren wurde das Ensemble von Paul Angerer und seinem Sohn Christoph gegründet. Ihre Intention: Vergessene Komponisten wieder ins rechte Licht zu rücken und Werke auf Originalinstrumenten zu Gehör zu bringen. Und genau dieser besondere Klang der Streichinstrumente sowie des Cembalos aus dem 18. Jahrhundert machte den Reiz des Konzerts in der Reihe „Klassik im Ries“ aus und versetzte die 200 Zuhörer in eine andere Zeit. Zum festlichen Gefühl trugen auch die Prosa- und Lyrikvorträge bei, die Paul Angerer zwischen den Musikstücken im schönsten Wiener Schmah zum Besten gab.

Das österreichische Ensemble eröffnete mit dem eingängigen Weihnachtskonzert Concerto grosso in g-Moll von Arcangelo Corelli. Heitere Besinnlichkeit verbreitet dieses Stück, wenn die feierliche Einleitung in einen harmonisch, fast träumerischen Mittelteil übergeht. Besonders prägnant arbeiteten die Musiker die Pastorale am Schluss des Werkes heraus: In ihrer Ausgewogenheit vermittelten die Streicher wiegende Festtagsstimmung.

Das Kontrastprogramm lieferte dann Antonio Vivaldis „Concerto d-Moll für Viola d’amore“. Flott und bisweilen imposant präsentierte das Concilium dieses Werk. Die Viola d’amore hatte ihre Blütezeit im 17. und 18. Jahrhundert. Allein Vivaldi schrieb sechs Solokonzerte für dieses Streichinstrument mit seinem einzigartig lieblichen Klang. Danach geriet die Viola d’amore in Vergessenheit – umso schöner, sie in Nördlingen in voller Anmut hören zu können. Christoph Angerer brillierte bei den Solostücken des Vivaldi-Werkes. „Es ist nicht schwieriger auf historischen Instrumenten zu spielen. Sondern einfach nur anders“, versicherte der Musiker schmunzelnd nach dem Konzert.

Nach der Pause wartete das Ensemble mit dem österreichischen Barockkomponisten Johann Joseph Fux auf. Die perfekt aufeinander abgestimmten Streicher sowie Paul Angerer am Cembalo bedienten bei der Overture D-Dur, einem eher pathetischen Stück, die dynamische Skala in ihrer ganzen Breite. Authentisch und nah am Esprit der jeweiligen Zeit – das ist der Anspruch des Concilium musicum Wien an sein Repertoire und seine Vortragsweise. Diesem Anspruch sind die Musiker auch gerecht geworden.

Am Schluss stand ein barocker Hochgenuss. Das „Concerto Grosso in D-Dur op. 2/4“ von Francesco Geminiani bescherte den Zuhörern einen finalen Leckerbissen und demonstrierte die diffizilen Feinheiten der Barockmusik. Vergnügt und leicht führten die Musiker durch das wechselvolle Allegro und Andante des wenig gespielten Stückes von Geminiani und entließen das Nördlinger Publikum beschwingt in den Abend. (pm)

Das nächste Konzert „Klassik im Ries“ findet am Sonntag, 3. Februar, statt. Dann werden Christoph Soldan und das Quintett der Schlesischen Kammersolisten zu Gast sein. Karten gibt es für 19 Euro nur im Vorverkauf ab 14. Januar 2013 im Sekretariat der Raiffeisen-Volksbank Ries, Bei den Kornschranen 4, oder unter Telefon 09081/8019-0.